

Ins Internet ganz ohne Strippen

FR-W-LAN im Test: Das Gratis-Netz hat noch weite Maschen

Nach dem Bericht der Badischen Zeitung über das kostenlose W-LAN-Angebot in Freiburgs Innenstadt stieg das Interesse an dem schnurlosen Gratis-Internetvergnügen sprunghaft an. Aber funktioniert das Internet ohne Kabel wirklich? Wir haben unseren Online-Redakteur Oliver Huber losgeschickt, um das Angebot im Alltag zu testen. Hier sein Erfahrungsbericht.

Zunächst muss man wissen, dass Wireless Local-Area-Network (W-LAN) nur über eine eingebaute oder separate W-LAN-Karte arbeitet. Diese Karte stellt per Funk eine Verbindung zu Sendestationen, den so genannten "Hotspots" her. Öffentliche Hotspots akzeptieren dabei jeden, private oder kommerzielle Netze stehen nur autorisierten Nutzern offen. Stellt sich also die Frage, ob der Rechner für den drahtlosen Verkehr tauglich ist. Der Gerätemanager von Windows gibt Auskunft, dass mein Laptop über keine eingebaute W-LAN-Funktion verfügt. Ich benötige also eine separate Steckkarte für den PCI-Slot, die ich mir von unserem Programmierer ausleihe. Zum Betrieb der Karte muss nur noch ein Treiber installiert werden. Noch ein kurzer Test im W-LAN-Netz der eigenen Firma und los geht's in die Innenstadt.

Erster Versuch im Eiscafé am Münsterplatz. Das Wetter stimmt, der Cappuccino schmeckt prima, der Akku ist noch frisch, nur eine W-LAN-Verbindung gibt's hier nicht. Nach erfolgreichem "Scan" meiner Karte wird mir nur eine Verbindung zum Netz mit dem Namen "Praxis" angeboten. Offensichtlich strahlt das W-LAN-Netzwerk der benachbarten Praxis für Allgemeinmedizin bis auf die Straße. Obwohl mich die elektronischen Patientendaten schon interessiert hätten, kann keine Verbindung zur Praxis aufgebaut werden. Und da weitere "Access Points" nicht verfügbar sind, wird es mit dem Internet vorerst nichts. Ich fahre den Laptop wieder runter, genieße die warme Morgensonne und erfahre Neues vom Nebentisch.

Eine sonnenbebrillte Mittvierzigerin klärt ihren Begleiter gerade über die Vorzüge der energetischen Fingerarbeit auf. Die Gesten der Hände beeinflussen demnach das Energiefeld des Körpers und aktivieren bestimmte Zentren im Gehirn. Anscheinend eine tolle Sache, aber vielleicht ist die Dame mit ihrer durchweg positiven Aura für die Störung im kabellosen Netzwerk verantwortlich?

Für den zweiten Versuch positioniere ich mich einfach ein Paar Schritte weiter am Brunnen auf dem Rathausplatz. Ich nehme Deckung vor den Tauben, die im Tiefflug das Display meines Laptops attackierten, raune ein kurzes Abrakadabra und schon klappt der Verbindungsaufbau auf Anhieb. Der Rechner meldet prompt und ohne weiteres Zutun die Verbindung mit FR-W-LAN, das Signal ist sehr gut und die Übertragungsgeschwindigkeit beträgt atemberaubende 11 Megabit pro Sekunde! Das ist elfmal schneller als mein DSL-Anschluss daheim. Jetzt nur noch den Browser starten und auf das Häuschen in der Taskleiste klicken, schon bin ich zu Hause auf "meiner Seite".

Der Aufbau von www.badische-zeitung.de geht rattenschnell und auch das Abspielen der kleinen Filme von der Radsport Meisterschaft in Freiburg läuft ohne jedes Ruckeln. Faszinierend, denn immerhin sind die Video-Dateien bis zu sechs Megabyte groß. Und wenn

ich schon dabei bin, kontrolliere ich gleich noch die Arbeit meines Kollegen in der BZ-Online-Redaktion: Um 9.30 Uhr hat er schon die wichtigsten Meldungen des Tages aktualisiert und eine neue Umfrage eingerichtet. Fleißig, fleißig. Jetzt noch die Mails gecheckt und den Kontostand abgerufen. Alles klappt flott und reibungslos wie im Büro.

Zwei Bänke weiter sitzt Sven Mones mit seinem Laptop. Er hat die Basecap tief ins Gesicht gezogen und arbeitet sich durch einen Berg von E-Mails. Von dem kostenlosen W-LAN-Angebot hat der 35-Jährige aus der BZ erfahren. Die W-LAN-Karte war schon installiert, also hat er es einfach mal ausprobiert. "Zuhause habe ich nur ein Modem, damit geht es einfach viel zu langsam. Hier auf der Straße ist das Surfen für mich viel schneller. In dieser Umgebung macht das Arbeiten richtig Spaß", sagt der Projektmanager. Im Stadtgarten hat er es auch schon mal mit dem drahtlosen Internet ausprobiert, aber leider keine "Connection" bekommen. Auch am Lorettoberg gibt es keinen Empfang. "Seltsam finde ich es schon, dass es dieses Angebot gratis gibt, das wird die Wettbewerber doch bestimmt wurmen." meint der Freiburger.

Ein Foto mit hohem Neidfaktor an den Freund in Hamburg

Der Akku meines Computers hat noch Saft für zwei Stunden. Genug Zeit also, noch an einem anderen Ort auf Verbindungssuche zu gehen. Gegenüber der Uni auf den Stufen des Stadttheaters lässt es sich aushalten. Was liegt also näher, als von der Treppe, das Notebook auf den Knien, eine elektronische Botschaft in die Welt zu senden? Leider scannt der Rechner hier ohne dass es zu einem Leitungsaufbau kommt. Schade, denn gerne hätte ich ein Foto von der Aussicht per Mail an einen Freund im regnerischen Hamburg geschickt - sein Neid wäre mir sicher gewesen.

Nach dem Vormittag mit dem Laptop in der City lautet das Fazit meines Praxistests: Kostenloses, schnurloses Surfen in Freiburg ja, aber bitte besser nur in direkter Rathausnähe. Im der weiteren Umgebung scheint der Aufbau einer Internetverbindung bislang Glückssache zu sein. Eine verlässliche Alternative zum DSL-Anschluss daheim oder am Arbeitsplatz bietet FR-W-LAN bislang nicht, aber eine nette Spielerei für technikverliebte Junggesellen, die lieber auf den Monitor starren, als sich an den Schönheiten der Stadt zu erfreuen, ist das Angebot allemal.

W-LAN FÜR FREIBURG

KABELLOS INS INTERNET

Das freie Netz für Freiburgs Bürger ist ein Referenzprodukt der Firma "FR-W-LAN" - ein Zusammenschluss der W-LAN-Nutzer Thomas Hess (Hotel am Rathaus) und Jörg Dattler (Schlossbergrestaurant) mit Patrik Schaub (FMS Internetservice). Über das Wireless Local Area Network können Rechner mit einer W-LAN-Karte (802.11b) kabellos ins Internet eingeloggt werden. Die Verbindung stellen - ähnlich dem Mobiltelefonieren - "Hot Spots" her. Diese Funkrelais hat FR-W-LAN am Hauptbahnhof, Rathausplatz, Schlossberg und Siegesdenkmal installiert. Sie strahlen im Milliwattbereich, Transponder von Handys im Wattbereich. In der Innenstadt und im Stühlinger steht der Service nach Unternehmensangaben etwa 1000 Haushalten und Betrieben zur Verfügung. Die Verbindungsgebühren trägt das Unternehmen - auch in Zukunft, wenn das Netz weiter ausgebaut ist, versichert Geschäftsführer Schaub. Kommerziell wolle die Firma das Freiburger Modell nutzen, indem sie das Funknetz in anderen Kommunen einrichte und/oder

das Portal Serviceprovidern zur Verfügung stelle. Dass den Freiburger Nutzern dafür massiv Werbung ins Netz geht, verneint Schaub. Geplant sei Werbung nur auf der Startseite, die ab nächstem Monat im Zwei-Stundentakt erscheint. Um zu verhindern, dass Raubkopierer FR-W-LAN missbrauchen, wird die Verbindung regelmäßig kurz unterbrochen, so Schaub. Zumindest ein großer Wettbewerber scheint in FR-W-LAN keine unliebsame Konkurrenz zu sehen: "Das finden wir klasse", sagt Tobias Riepe, Sprecher des Internetanbieters AOL, der seinen Kunden selbst einen kostenlosen W-LAN-Service an 140 Hot Spots bietet.

sh



Seit einigen Wochen funktioniert in der Innenstadt der drahtlose Gratis-Internetzugang. Das Angebot stößt bei Laptop-Trägern auf großes Interesse. FOTO: INGO SCHNEIDER